



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDXXXII. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg
versprechen der Herzogin Cecilie, gebornen Markgräfin von Brandenburg
die Schlösser Ascheborch oder Scheninge und anstatt deren ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

derung noch hulffe thun, Sunder mit dem ader den selben mit sampt dem wirthe faren als recht sey. Hirbey vnd obir sein gewesen vnd dis haben geteidingt die erwirdigen wirdigen gestrengen vnd Erbern her Cristoff Bischoff zu lubbus, herre Balthasar von Sliwen meister sant Johans ordens, her haffe von bredowritter, hanns vom Rothenhan, vnd lodwig sparre auff einem, Michel von Sidow, Burghart vnd Eghart von Guntirfzberg, frederik sak vnd Cunrad Strufz auff dem andern teile. Des zu urkund haben wir obgnanter marggraff Johans vnser vnd ich obgnanter Nicklas von Nicke-ritez vogd der newnmarcken meyn Infigel uff dissem brieff drucken lassen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38. — Gercken Cod. VII, 205.

MDXXXI. Schuldschreibung des Markgrafen Johann gegen die Herzogin Barbara von Sachsen, vom 24. Nov. 1429.

Wir Johans, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg und Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit disem brief vor allermeniglich, das wir rechter redlicher schult schuldig wurden sein der hochgeborn fürstynn vnser lieben frawen vnd muter frawen Barbaren herzogin zu Sachsen hundert schogk guter Behemischer groschen, die wir der obgnanten frawen Barbaran auff sant michels tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu dancke on jren schaden geben vnd bezalen sullen vnd wollen on arg vnd ongeuerd. Zu urkund vnd warem bekentnuß haben wir vnser infigel an disen brieff hengen lassen, der Geben ist zu Spandow, am nechsten donrtag vor sant katherinen tag, Anno M° CCCC° XXIX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38.

MDXXXII. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen der Herzogin Cecilie, gebornen Markgräfin von Brandenburg die Schlösser Ascheborch oder Scheninge und anstatt deren für jetzt Wolfenbüttel mit 2000 Gulden Einkünften zum Leibgedinge anzuweisen, am 21. Dez. 1429.

Wy wilhelm vnd hinrik gebrudere, uan godes gnaden to Brunfwig vnde lunenborch hertogen, Bekennen openbar met desseme breue uor vns vnd vnse eruen vnd nakomen vnde sült uor alle dy jene, die dessen breue sehen edder horen lesen. Also wy der hochgeborn fürstynn frawn Cecilien uan Brandenborch, vnser hertogen wilhelms eliken hulfzfrawn, dat Slott Bodendyk met twen dusent guden Rinischen gülden ierlicher renthe to ynem lyßgedinge uerschreuen scholden hebben, dar vns doch folke wisselunge vnser lande, dy wy met den hochgeborn forsten herren Bernde, herren Otten vnd herren frederieke, to Brunfwig vnd lunborch hertogen, vnser ueddern, gedan hebben, an gehin-

dert hefft, dat wy dat nicht don können, Sunder dar kegen dat flott Afcheborch edder Scheninge, Slott, huffe vnd Statt, welke der ein die hochgeborn fürsten, herre frederik marggreue to Brandenborch vnde herre Johannis am liefte hebben willen, met allen vnde iweliken tobehorungen, met twen dufent guden rinifchen gulden ierliker renthe, uerschreuen willen, des wy doch to desser tyd ok nicht mechtich wesen können; alle scholen vnd willen wy von stunden an der egnanten frawn Cecilien vnse Slott wulfsebutel met den tolln to linden vnde anders allen finen gerichtn vnd vngerichtn, tolln, geleiden vnde tobehorungen, wo me dy benomen mach, gar nictes nicht utgenomen, darto gehorende, so dat sy twe dufent gute Rinifche gulden ierliker renthe alle iar ierliken ane allen afflach darto hebben schal: vnd efft wes daruan affginge vnde twe dufent gulden nicht vul weren, So schole wy er anderzwar gelegeliker wisse renthe dar to leggen, so dat dy twe dufent gulden vul werden, to einem rechten liffgedinge ingeuen vnde er die Ambacht lude vnde alle jwoner dessuluen sloten vnde Ambachtes darto ghehorende hulden vnd sweren laten, Also dat sy dat sulue Slott wulfsebuttel met dem Ambachte vnde tobehorungen geruweliken jnn hebben vnde gebreken schal, alle liffrechts recht is, efft wy hertog wilhelm von dodes wegen ueruellen, vngehindert uor vns ergnanten hertogen wilhelm, hertogen hinrik, vnse eruen vnde nakomen, so lange wente wy edder vnse eruen der gnanten frawn Cecilien dy bouengeschreuen Slote Afcheborch edder Scheninge, Slote, hufze vnd stat, welk sy am lieften hebben willen, dy willekor an en stan schol, met twen dufent gude rinifchen gulden ierliker gewyflzer vnde gelegeliker rente to liffrecht uerschreuen vnd mechtigliken ingeuen vnde antwerden, in maten dat von beyden deilen gededinget is ane geuerde. Weret ok sake, dat wy hertog wilhelm uan dodes wegen aue gingen, dar got lange vor sy, eer wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeschreuen Slote ein uerschreuen vnd ingeuen, alle bouengeschreuen steet, vnde denn die ergnante fraw Cecilia ein andern man neme edder ut deme lande to eren frunden tihen wolde, So schal vnd mach sy dat flott wulfsebutel met solken renten, so wy er dar to gelecht vnde uerwylzet hebben, vnse eruen edder weme sy wil, efft dat vnse eruen in einem iare na der to seggunge nicht losen wolden, uor vffteindufent gude rinifche gulden uerfetten vnde uerpanden vngehindert uor vnse eruen vnde allermeniglich; doch dat vnse eruen ane deme bouengeschreuen Slote dy losung hebben schölen. Wy ergnanten hertog wilhelm, hertog hinrik vnde vnse eruen schullen noch willen ok keine andern ambacht lude upp deme bouengeschreuen Slote wulfsebutel setten, id sy denn dat sy uor der egnanten frawn Cecilien gehuldiget vnde gesworen hebben. Ok scholen vnd willen wy ergnanten hertog wilhelm vnd hertog hinrik uor vns vnd vnse eruen der gnanten frawn Cecilien folke morgengawe, met namen vnsem deil an dem tolle to der Snakenborch, so wy wilhelm der gnanten frawn cecilien geueuen hebben, von stunden an uolgen laten, er den mechtliken ingeuen vnde den tolner, dy nu dar is edder to komend syn wert, an sy wisen, so dat sy des geruweliken von stunden an gebreken schal vngehindert, uor vns, vnse eruen vnd nakomen: vnde wenn vnd upp welke tyd wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeschreuen Slote en, alle Afchenborch edder scheninge, met eren tobehorungen vnde twen dufent Rinifchen gulden, alle bouengeschreuen

steet, to eynem liffgedinge ingeuen vnde uerschreuen; so scholen vnd willen wy vnd vnse eruen der gnanten frawn Cecilien den bouengeschreuen toll to der snakenborch ok uerschriuen to einer rechten morgengaue in deme suluen breue, dar wy er der Slote ein, welcher sy am liuesten hebben willen, in uerschriuen ane arch vnd ane geuerde: vnd efft dy ergnante fraw cecilia na vnser hertogen wilhelms dode einen andern mann neme, ut dem lande to eren frunden töge vnd der bouengeschreuen slote ein, alle wulfbütel, Afcheborch edder scheninge, welcher der ein sy to der tyd jun hadde, uersette, alle bouengeschreuen steet; so schal sy like wol den haluen toll to der snakenborch, dy wile sy leuet, to eyner morgengaue beholden vnd sich des getruwliken gebruken, vngehindert uon vnser eruen vnde allermeniglich, ane arch vnd one geuerde. Alle desse bouengeschreuen stücke, puncte vnd artickel vnd einen iglichen besunder loue wy ergnanten wilhelm vnd hinrik hertogen etc. uor vns vnse eruen vnde nakomen der gnanten frawn Cecilien, to Brunswig vnd lunborch hertogynn, vnde to truer hand den hochgeborn forsten hern frederiken hern Johansen, hern frederik, hern Albrechte synen Sons marggreuen to Brandenborch etc. vnd Burggreuen to Nuremberch, Bernden, Buffen ridder uan der schulenborch, hassen von Bredow, ludolffe von Alueffleuen vnd Geuerd von Bodendyk ridder þby vnser forstliken eren vnd truuen stede, ueste vnd vnuerbrochen genczliken an alle argelift vnde geuerde to holdende. Des to orkunde vnd warem bekentnuz hebbe wy wilhelm vnd hinrik, to Brunswig vnd lunborch hertogen, uor vns vnse eruen vnde nakomen vnse insigel met wilschapp an dessen brieff hengen laten, dy schreuen vnd Geuen is Anno cristi M° CCCC° XXIX° feria Thome apostoli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 33. — Gercken Cod. VII, 198—201.

MDXXXIII. Ein Böhmischer Hauptmann sichert dem Markgrafen Friedrich sicheres Geleit zu, um mit ihm im Lager zu unterhandeln, am 3. Februar 1430.

Illustri principi principi Friderico, Marchioni Brandenburgensi Archicamerario etc. — Nos Georgius Rzetycz, Capitaneus Ceterique Barones nobiles armigeri Clientes et Seniores exercitus Srotkonum nunc in franconia pro augmentandis veritatibus ewangelicis decertantium notum facimus — quod dedimus ymmo uerius damus saluum et securum Conductum presentibus assignantes dicto principi Friderico cum Ducentis equis totidem et personis inclusiue nostrum ad exercitum ueniendi, standi, morandi et de suis negocijs nobiscum libere conferendi et contractando, disponendo seu non disponendo, ad propria sua secure cum omnibus suis, qui secure in tempore illo uenerint, vice uersa saluis rebus pariter et personis redeundi. Quem quidem conductum prommittimus sub pura fide nostra cristiana et honore proprio —. In cuius rei testimonium et roboracionem firmiorem commune Sigillum exercitus prescripti presentibus est annexum. Datum — in

Hauptst. II, 28. IV.

15